

Umwandlung unserer GS in eine Ganztagschule - Unklarheiten

Beitrag von „Caro07“ vom 9. Juli 2019 19:25

Hier noch eine andere Variante:

Unsere Schule bietet alle 3 Möglichkeiten an:

- pro Jahrgangsstufe eine Ganztagesklasse von Mo-Do bis 16 Uhr
- für alle anderen Schüler morgens die Halbtagesklasse
- nachmittags dann kann man in die OGTS gehen, das ist eine "qualifizierte" Betreuung mit Hausaufgabenbetreuung ebenfalls wahlweise bis 14 Uhr oder 16 Uhr.

Wir haben eine betreute Schulmensa.

Die GTK werden von einem Lehrertandem geführt, das sich bei den Nachmittagen abwechselt. Einer unterrichtet hauptsächlich, hat dann 2 Nachmittage, der andere mit weniger Stunden 1 Nachmittag. An einem Tag ist AG- Nachmittag durch anderes Personal. Das ist dann gleichzeitig unser Konferenztag.

Sonst unterrichtet kein anderer Lehrer in der Klasse, außer bei den Spezialfächern Religion und Ethik, die klassenübergreifend sind und WG, da wir dafür in Bayern speziell ausgebildete Lehrer haben.

Der Tandemlehrer mit der geringeren Stundenanzahl hat meistens noch Stunden übrig und ist dann normal in anderen Klassen eingesetzt. Stundenplanmäßig ist das so, dass das so gemacht wird, dass sich die Hohlstunden in Grenzen halten. Dadurch, dass nur 2 Lehrer in der GT unterrichten und diese nur auf Reli und WG und die Turnhallenbelegung Rücksicht nehmen müssen, bekommen die GT- Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Stundenplanteam die Stundenpläne ganz gut hin. Für die SuS sind zwei Bezugspersonen besser wie ständig andere Lehrer in der Klasse.

Voraussetzung: Die Tandemlehrer müssen gut zusammenarbeiten, sich absprechen bzw. gut harmonisieren. Doch meistens klappt das oder diejenigen raufen sich zusammen. Die Tandemlehrer machen bei uns das so, dass sie entweder Themen oder Fächer aufteilen, je nachdem wie sie besser zurecht kommen. An ein paar Stunden unterrichten sie doppelbesetzt, meistens aber allein.